



Kinder und Pandas vor der Blumenwiese auf der Europaallee.

«ZÜRI BLÜHT»: KÜHLE OASE IM HITZEMEER

Unsere Aktion kam genau zur richtigen Zeit. Mitten in der 10-tägigen Hitzewelle im Juni verwandelte unsere kühlende Wildblumenwiese einen kahlen, asphaltierten Platz in Zürich in einen blühenden Ort. «Züri blüht» hat begeistert, berührt und bewegt! Auf den folgenden Seiten nehmen wir Sie mit auf eine Text-Bild-Reportage.

Zürich, Europaplatz, am letzten Juniwochenende. Ganz Europa stöhnt unter einer Rekord-Hitzewelle. Doch hier, direkt neben dem Bahnhof, haben mehr als 100 freiwillige Helfer:innen für den WWF Zürich 500 Quadratmeter Wildblumenwiese verlegt, Bäume – und auch ein paar kleine Pappmachépandas – dazwischengesetzt, einen Barfussweg angelegt, Sitzinseln eingerichtet und so eine blühende Oase entstehen lassen. Die symbolische Aktion sollte zeigen, wie begrünte städtische Plätze die Aufenthaltsqualität steigern, Hitze mindern und Lebensraum schaffen können.

Die Aktion war ein Erfolg: Hunderte Besucher:innen kamen in diesen drei



500 m² Wildblumenwiese und 5 Bäume mit Sitzgelegenheiten auf dem Europaplatz.

Tagen, informierten sich bei den Führungen, holten sich Tipps, um mehr Grün und Vielfalt in ihr Zuhause zu bringen, schlenderten durch die Wiese, massen den Temperaturunterschied zwischen Begrünung und Asphalt oder testeten mit ihren Füßen, welcher Belag am heissesten wird. Viele holten sich ein Stück Wiese nach Hause.

Ein Fest auch für unsere Wildtiere

Aber es kamen nicht nur Menschen – auch Bienen und andere Insekten nahmen die Wiese sofort in Beschlag. Rund 25 Wild-

bienenarten und mindestens fünf Schmetterlingsarten wurden beobachtet – darunter der prächtige Schwalbenschwanz und das Taubenschwänzchen. Die ortsansässige Spatenfamilie wurde mehrmals in der Wiese, in den fünf Bäumen und beim Sandbaden an der symbolischen Asphaltknackstelle gesehen.

Messbar kühler

Nach der Medienkonferenz treffen wir Klimaforscher und WWF-Stiftungsrat Reto Knutti. Er findet die Jubiläumsaktion sehr gelungen, denn Hitze sei ein unterschätztes Risiko, für das Wohlbe-

WAS KANN ICH ALS PRIVATPERSON TUN?

Zu einer vielfältigen Natur können wir alle beitragen, und auch kleine Schritte können grosse Wirkung haben. Hier finden Sie Inspiration, Wissen und konkrete Tipps zum Mitmachen: wwwf-zh.ch/tipps

Wer selbst Flächen begrünen möchte, kann sich zum Beispiel an die Naturgartenprofis von Kompass B oder der SKW AG wenden, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben. Wer entsiegeln möchte, bekommt Rat und Tat bei den Asphaltknackerinnen.

Und für alle Stadtzürcher:innen: Das Programm Stadtgrün von Grün Stadt Zürich unterstützt Private nicht nur beim Entsiegeln, sondern übernimmt auch bis zu 50 Prozent der Projektkosten für Begrünung.

finden, die Arbeitsproduktivität und die Gesundheit. «Hitze wird immer mehr zum Problem, daher ist die Anpassung in den Städten extrem wichtig. Üblicherweise ist es durch den Wärmeinseleffekt in der Stadt 2–4 Grad wärmer als ausserhalb. Die Begrünung der Stadt ist ein sehr günstiges und effektives Hilfsmittel, um die Temperaturen zu senken. Gleichzeitig können wir dadurch die Biodiversität fördern und das Versickern des Wassers ermöglichen.»

Mit Blick auf den Hitzesommer sagt Thomas Vellacott, Geschäftsleiter des WWF Schweiz und ebenfalls vor Ort: «Züri brännt, doch mit 'Züri blüht'»



Einem Zitronenfalter gefällt die Wiese.



Reto Knutti, Isabella Sedivy und Thomas Vellacott auf dem Barfussweg.



Führung mit Claudio Sedivy, Biologe.

präsentieren wir das Bild einer anderen Stadt: Wir schaffen eine grüne Oase inmitten hoher Betonschluchten.» Dass Naturelemente die Stadt wirksam kühlen, zeigen Temperaturmessungen von Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich: In der prallen Sonne stieg die «gefühlte» Temperatur auf dem Europaplatz auf fast 47 °C an – doch unter einem der Bäume in der Wildblumenwiese waren es über sieben Grad weniger. «Das ist ein eindrückliches Resultat, denn bei der Aktion kommen nur kleine Bäume zum Einsatz. Unter einer grossen Eiche wäre der Unterschied noch deutlich grösser», sagt Reto Knutti dazu.

Natürlich darf bei dieser Aktion auch das Thema Entsiegeln nicht fehlen. Die Asphaltknackerinnen waren mit einem Bagger vor Ort, um symbolisch zu zeigen, wie man im Alltag versiegelte Flächen aufbricht, die anschliessend begrünt werden. Die Kinder können Asphaltchollen mit Hammer, Meissel und Schutzbrille knacken oder sich auf dem Kinderbagger austoben. «Wir gehen gemeinsam mit Privatpersonen dem Asphalt an den Kragen. Wir unterstützen beim Entsiegeln asphaltierter Flächen zugunsten von mehr Grün statt Grau», sagt Isabella Sedivy, eine der Asphaltknackerinnen. Und Claudio

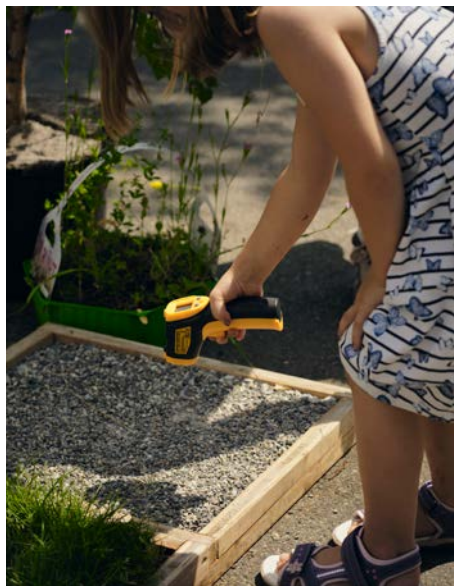


Symbolisches Asphaltknacken für Gross und Klein.

Sedivy, Geschäftsführer von Kompass B und Co-Projektleiter der Aktion, sagt: «Grünflächen helfen nicht nur zu kühlen, sondern auch, dass Regenwasser im Boden versickert, anstatt unsere Keller zu überschwemmen.»

Was sagen die Passant:innen?

Wir haben einige Besuchende nach ihren Eindrücken gefragt und nehmen Sie jetzt mit zu einem Tag auf der Wiese. Eine Lehrerin führt ihre Schulklasse durch die Wiese. Sie fragt, welche Blumen zu sehen sind. Es herrscht unsicheres Schweigen. Eine unserer Biologinnen eilt zu Hilfe.



Temperatur messen ...



... Temperatur fühlen ...



... Wildblumenwiese durchqueren.



Viele geniessen die Sitzgelegenheiten in den kühleren Abendstunden.

Einige Kinder probieren begeistert den Barfussweg mit verschiedenen Belägen aus. Über den schwarzen Asphalt springen sie hastig drüber, denn der ist unerträglich heiss. Auch über Sand und Kiesel laufen sie schnell hinweg. Erst bei den Holzspänen wird ihr Gang entspannter, denn die heizen sich kaum auf.

Marco muss jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit hier entlang. Ihm gefällt die Wiese. «Sie hat mich sofort angezogen, als ich sie gesehen habe. Der Eindruck ist imposant, gerade wegen des Temperaturunterschieds.» Der Temperaturmesser zeigt auf dem Asphalt 52 Grad an, gegen-

über 35 Grad auf der Wiese. «Man merkt, dass Begrünung bei diesem Wetter einen starken Einfluss hat. Dieser Platz ist ohne Wiese brutal heiss.»

In der Zwischenzeit steht die Sonne hoch am Himmel und der Temperaturunterschied zwischen Asphalt und Wiese wird immer grösser: 73 Grad auf dem Asphalt und 36 Grad auf der Wiese. Claire freut sich: «Ich sehe die Menschen aus dem Bahnhof kommen, sie sind völlig überrascht, wenn sie die Wiese sehen, und dann fängt ihr Gesicht an zu leuchten.»

Drei Jugendliche haben es sich auf einer Sitzinsel vor dem Bagger bequem gemacht. Flavio findet die Aktion cool. «Ich bin mit meinen Freunden vorbeigelaufen und es sah einfach interessant aus. Da sind wir es anschauen gegangen. Ich finde die Wiese schön, mit den Wildblumen und den Bienen. Es bräuchte halt ein bisschen mehr Schatten.»

«Die Wiese müsste bleiben»

Uli bedauert, dass die Bäume, die in der Europaallee gepflanzt worden sind, eher einen dekorativen Effekt haben. «Mein erster Gedanke war: Die Wiese müsste jetzt bleiben, schade, dass sie wieder abgebaut wird. Nur gut, dass die Wiesenziegel dann von einer Wohnungsbaugenossenschaft übernommen werden. Die Begrünung macht einen Unterschied, das spürt man.»

In der Zwischenzeit ist es Nacht geworden. Zwischen den Bürogebäuden der Europaallee steht die Hitze immer noch. Erst wenn man der Wiese entgegengieht, spürt man eine merkliche Abkühlung. Drei Frauen haben sich inmitten der Wiese auf den Stühlen niedergelassen. Sie berichten, dass sie vorher in einem betonierten Hinterhof ohne Grün gesessen hätten und es dort unerträglich heiss gewesen sei. «Ich finde, es wäre dringend nötig, in der Stadt gleich mehrere solche Orte zu haben. Eigentlich sollte die Wiese bleiben,» sagt die Erste. Die Zweite meint, es brauche politischen Willen, um mehr Grünflächen anzulegen. Die Dritte im Bunde fügt hinzu: «Ich finde es sehr wohltuend hier auf der grünen Wiese. Das Klima hier heute Abend ist auf jeden Fall sehr angenehm. In den Städten staut sich die Hitze. Aber es gibt doch Flächen, die man nicht braucht, für den Verkehr zum Beispiel, die könnte man super begrünen.»

Zum Schluss treffen wir Simon, 26. Er wartet hier auf seine Freundin, die gleich mit dem Zug ankommt. «Ich bin ein bisschen herumgelaufen und habe diese Wiese entdeckt. Sie hat etwas Meditatives. Es ist sehr entspannend hier. Es tut auf jeden Fall gut, auch gegen die Hitze. Das denke ich immer mal wieder zwischendurch, wenn ich an solchen Orten vorbeikomme, dass Begrünung wichtig ist, auch entlang von Strassen. Diese Aktion hier finde ich cool.»

Ein grosser Dank an alle, die uns trotz der Hitze besucht haben, für die vielen positiven Rückmeldungen und die vielen Kommentare und Inputs auf Social Media. Für uns der Beweis, wie gross das Interesse an Stadtgrün, Biodiversität und Hitzeminderung ist.

Christiane Kamp, Vorstand WWF Zürich

WO WÄCHST DIE WIESE NUN WEITER?

Die Aktion vor Ort war symbolisch. Nachhaltige Wirkung entfaltet sie jedoch weit über den Anlass hinaus. 750 Wiesenkörbe wurden an interessierte Passant:innen und Helfer:innen abgegeben und fanden in Gärten und auf Balkonen einen neuen Standort. Die 2000 Wiesenkästchen, aus denen die Wildblumenwiese bestand, wurden auf die ABZ-Genossenschafts-Siedlungen Neugasse, Wolfswinkel und Jasminweg sowie auf das Areal der Kirche St. Konrad in Albisrieden verteilt und schaffen dort dauerhaft Lebensraum und Kühlung.

Blumenwiesen sind pflegeleicht. Sie müssen nicht gewässert, nicht gedüngt und nur ein- bis zweimal jährlich gemäht werden. Durch tiefere Wurzeln halten sie Hitze und Trockenheit besser stand als Rasen.

MEHR FOTOS

Die Aktion war der Höhepunkt des 50-Jahre-Jubiläums der WWF-Sektion Kanton Zürich. Auf der Webseite gibt es weitere Fotos.

➔ wwf-zh.ch/50-Jahre

EINDRÜCKE DES KINDERPROGRAMMS VON «ZÜRI BLÜHT» AM SONNTAG



Unser Lieblingsfoto.

© LARISSA ECKSTEIN



Samenbomben basteln mit den Kindern.

© JURI SEGER



Asphaltscholle knacken mit Hammer und Meissel.

© PLAN BIODIVERS



Kann man diesen Panda auch heimnehmen?

© JURI SEGER



Was es wohl zu gewinnen gibt?

© ULLMANN PHOTOGRAPHY

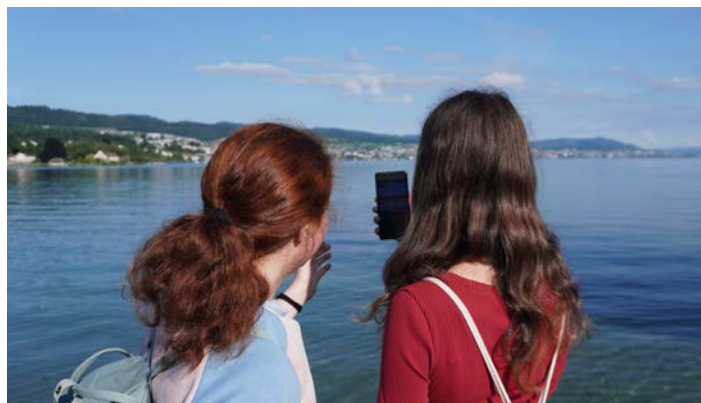


Einmal halten und streicheln.

© JURI SEGER

WER RETTET DEN ZÜRICHSEE?

Das «WWF Outdoor-Spiel» mit Augmented Reality macht den Zürichsee zum Lernort und zeigt spielerisch, wie Gewässerschutz gelingt.



Mit der App den Zürichsee entdecken und Gewässer schützen lernen.

Der Zürichsee wird zur interaktiven Erlebniswelt: Mit der kostenlosen WWF Outdoor App «Alarmstufe Rot – Rettet den Zürichsee» begeben sich die Teilnehmenden auf eine Spurensuche rund um die Halbinsel Au. Innerhalb einer bestimmten Zeit lösen sie vier Spiele, sammeln Punkte und lernen mehr über Herausforderungen wie Verschmutzung, Wasserreinigung, Lärmbelastung und

Klimaerhitzung – sowie darüber, wie jede und jeder zum Schutz unserer Gewässer beitragen kann. Die Aufgaben vermitteln Wissen über die Funktionen des Zürichsees und seine Bedeutung als Lebensraum, Ressource und Erholungsort. Virtuelle Elemente in der realen Umgebung machen den Ausflug zu einem interaktiven Erlebnis. Die App «WWF Outdoor Spiel» kann kostenlos für iOS und Android

heruntergeladen und allein oder in Gruppen gespielt werden. Für Oberstufenklassen (Zyklus 3) entwickelt, eignet sie sich auch für Familien und Einzelpersonen. Für Lehrpersonen stehen Unterrichtsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

📱 wwf-zh.ch/outdoor-spiel



Deine Werte, dein Stil, dein Schmuck.



SIGNUM  FAIR JEWELS
www.signumfairjewels.ch

50 JAHRE WWF ZÜRICH – IHRE GESCHICHTE ZÄHLT!

Haben Sie als Kind WWF-Briefmarken verkauft? Liegt bei Ihnen noch ein altes WWF-Postkartenset in der Schublade? Haben Sie in einem WWF-Lager Ihre Liebe zur Natur entdeckt? Waren Sie Teilnehmer:in am Juniorenwettbewerb zum Thema Schmetterlinge oder aktiv in einer Jugend- oder Regionalgruppe?

Für die letzte Ausgabe unseres Regionalmagazins in diesem Jubiläumsjahr suchen wir Anekdoten, Erinnerungen und Fotos aus 50 Jahren WWF Zürich. Schicken Sie uns Ihre Erinnerung in 1–2 Sätzen, idealerweise mit Foto, bis 20. September 2026.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendung an wwf-zh@wwf-zh.ch oder WWF Sektion Zürich, Hohlstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich.

WWF-Events

Erleben Sie die Schönheit der Natur im Kanton Zürich und lernen Sie mehr über den sorgsamen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde.

Zusätzliche Angebote
wie Natureinsätze
und Webinare unter:
➔ wwf-zh.ch/agenda



© THOMAS KISSLING

SEPTEMBER



© LILO MEIER

HEILKRÄUTER UND ESSBARE WILDPFLANZEN – HERBST

Samstag, 12. September
13.00 bis 17.00 Uhr
Station Triemli, Zürich
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Anmeldung bis 9. September

Wir flanieren durch den Uetliberg-Wald und entdecken essbare und heilsame Wildpflanzen der Saison. Wir sammeln Häppchen fürs wilde Picknick und Kräuter für einen wohltuenden Tee. Dazu gibt es biologische, ethnobotanische, ökologische, naturheilkundliche und kulinarische Geschichten.



© SERGEY GORSHKOV / WWF

EIN ABEND UNTER WÖLFEN IM LANGENBERG

Samstag, 19. September
16.30 bis 20.30 Uhr
Tierpark Langenberg, ZH
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Kind WWF-Mitglied 25.–
Kind Nicht-Mitglied 30.–
Kind Kulturlegi 5.–
Anmeldung bis 15. September

Wolf und Mensch – jahrtausendlang miteinander unterwegs. Was passierte, als der Mensch sesshaft wurde? Und was heute? Wir erforschen und erfahren interessante Fakten über die beiden Spezies und hinterfragen die alten Märchen über den bösen Wolf, um wahrhaftige Geschichten über dieses wertvolle Tier zu hören.

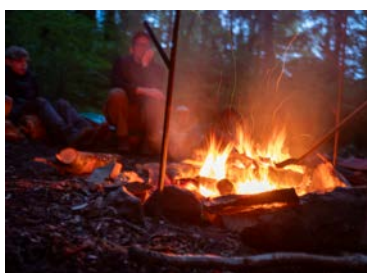


© DANIEL JENNY / FOTOSMILE MUTTERENZ

BAUEN MIT DER NATUR: DIE NATURKUGELBAHN

Sonntag, 20. September
9.45 bis 12.45 Uhr
SZU-Haltestelle Triemli, Zürich
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Kind WWF-Mitglied 20.–
Kind Nicht-Mitglied 25.–
Kind Kulturlegi 5.–
Anmeldung bis 16. September

Am Uetliberg hang bauen wir aus Naturmaterialien wie Ästen und Rinden eine kreative Naturkugelbahn und beobachten, wie die Kugeln über die verschiedenen Bahnen talwärts rollen. Anschliessend kann noch Picknick gegessen oder über einem Feuer etwas gegrillt werden.

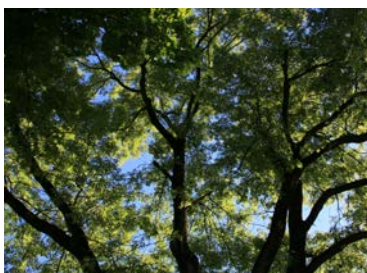


© NABIL EL NADEIM

ENTFACHE DEIN FEUER!

Mittwoch, 23. September
13.30 bis 17.00 Uhr
Mettmenstetten, ZH
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Kind WWF-Mitglied 25.–
Kind Nicht-Mitglied 30.–
Kind Kulturlegi 5.–
Anmeldung bis 20. September

Wir entfachen Feuer! Feuer ist eines der wichtigsten Elemente für das Überleben in der Natur. In unserem Feuerkurs lernen wir, Feuer ohne zündende Hilfe entstehen zu lassen, und beschäftigen uns dabei mit dem sicheren Aufbau, verschiedenen Zündtechniken sowie dem Finden geeigneter Zundermaterialien.



© KARI SCHNELLMANN

MYTHEN, MÄRCHEN UND NUTZEN UNSERER WALDBÄUME

Sonntag, 27. September
11.00 bis 14.00 Uhr
Käferbergwald, ZH
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Kind WWF-Mitglied 20.–
Kind Nicht-Mitglied 25.–
Kind Kulturlegi 5.–
Anmeldung bis 23. September

Auf einem Spaziergang im Käferbergwald entdecken wir viele Produkte der Bäume, probieren ihre Köstlichkeiten und lauschen den Märchen und Sagen, die unsere Vorfahren um sie erzählt haben. So wird der Rundgang zu einem kulinarischen Erlebnis durch den Wald und zugleich zu einer Reise in die mythologischen Bedeutungen der Waldbäume.





SEPTEMBER



© ADRIAN BRUNNER

EIGENE SOLARENERGIE VOM BALKON

Dienstag, 29. September
18.30 bis circa 21.00 Uhr
WWF-Büro, Zürich
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Anmeldung bis 27. September

Viele Menschen in der Schweiz leben zur Miete und können daher nicht einfach eine Solaranlage auf dem eigenen Dach installieren. Dennoch gibt es eine Möglichkeit, selbst Solarenergie zu produzieren: mit einer Balkon-Solaranlage.

In unserem Workshop zeigen wir, worauf dabei zu achten ist und was installiert werden darf.



OKTOBER



© SANDRA ARIAS

IM REICH DER PILZE – EINE ENTDECKUNGSREISE

Mittwoch, 21. Oktober
14.00 bis 17.00 Uhr
Kemptnertobel, ZH
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Kind WWF-Mitglied 20.–
Kind Nicht-Mitglied 25.–
Kind Kulturlegi 5.–
Anmeldung bis 16. Oktober

Pilze sind überall – und doch bleiben sie oft unbemerkt. Dabei spielen sie eine zentrale Rolle für das Leben im Wald: Sie zersetzen abgestorbenes Material, versorgen Pflanzen mit Nährstoffen und verbinden ganze Lebensgemeinschaften miteinander. Auf dieser WWF-Exkursion tauchen wir gemeinsam in diese faszinierende Welt ein, lernen einige Pilze kennen und schärfen unseren Blick für die Vielfalt unter unseren Füßen.

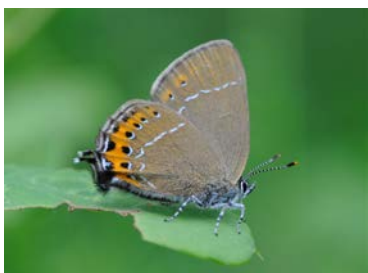


© ELLA KIVINIEMI

WEBINAR DURCHBLICK MODEDSCHUNDEL

Donnerstag, 22. Oktober
19.00 bis 20.30 Uhr
online
kostenlos
Anmeldung bis 21. Oktober

Kleider machen Leute! Aber wer macht die Kleidung und welche Auswirkungen hat die Modeindustrie auf die Umwelt? Wir tauchen in die undurchsichtige Welt der Modebranche ein und erhalten Tipps für einen nachhaltigen Konsum – im Webinar mit den Experten David Hachfeld (Public Eye) und Dario Grünenfelder (Muntagnard).



© ANDRÉ REY

HERBSTEINSATZ AUF DEM SONNENBERG

Samstag, 24. Oktober
9.00 bis 16 Uhr
Oberembrach, ZH
kostenlos
Anmeldung bis 23. Oktober

An diesem Natureinsatz der Heckengruppe des WWF Zürich packen wir gemeinsam mit anderen engagierten Freiwilligen an, um die Biodiversität am Waldrand am Sonnenberg zu fördern. Wir befreien zudem einen Weiher von zu viel Rundum-Bewuchs und führen weitere Teicharbeiten aus.



© MICHAEL HARTLAND/PIXABAY

FASZINATION MOOR – AUF ENTDECKUNGSTOUR

Samstag, 31. Oktober
14.00 bis 16.30 Uhr
Wetzikon, ZH
WWF-Mitglied 35.–
Nicht-Mitglied 45.–
Kind WWF-Mitglied 20.–
Kind Nicht-Mitglied 25.–
Kind Kulturlegi 5.–
Anmeldung bis 27. Oktober

Moore sind einzigartige Lebensräume für spezialisierte Pflanzen und Tiere und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Auf unserer Exkursion begegnen wir Fröschen, Libellen und anderen Moorbewohnenden und erkunden die Besonderheiten dieser nassen Landschaft. Spielerische Experimente machen das Moor direkt erfahrbar.



Anmeldung und Information

wwf-zh.ch/agenda

Telefon: 044 297 22 22

E-Mail: wwf-zh@wwf-zh.ch



Naturerlebnistage für Familien und Erwachsene



Events für Erwachsene



Natureinsatz



MIGROS
Kulturprozent

Partnerin der Naturerlebnistage des WWF Zürich

Impressum WWF Regional Zürich

Das Regional Zürich erscheint 4-mal jährlich, eingeklebt im WWF-Magazin.
Nächste Ausgabe: 30. Oktober 2026
Auflage: 29'900

Redaktion: Christiane Kamp, Lioba Lieb, Angela Zimmermann

Grafik: Thomas Kissling, Bülach
Druck: Ropress, Zürich

Inserate: WWF Zürich, Hohlstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich, Tel. 044 297 22 22, wwf-zh@wwf-zh.ch
Inserateschluss und Inseratepreise:
www.wwf-zh.ch/medien